

Wie erziehe ich mein Kind zur Ausländerfeindlichkeit?

Prof.Dr.Rainer Dollase

Universität Bielefeld, Abt. Psychologie und Institut für interdisziplinäre
Konflikt- und Gewaltforschung

CJD

Am Hintersee, 20.9.2006

Gliederung

1. Thema verfehlt? Oder: Worum geht es eigentlich?
2. Thema überflüssig? Oder: Was jeder eigentlich wissen sollte...
3. Thema simpel? Oder: Wo die Schwierigkeiten liegen...

I. Thema verfehlt? Oder: Worum es eigentlich geht?

Welche Frage ist langweiliger?

- Wie erziehe ich mein Kind zur Toleranz gegenüber Ausländern?
- Wie erziehe ich mein Kind zur Ausländerfeindlichkeit?

Klingt gut...

- „Das Problem der Ausländerintegration muß gesellschaftlich gelöst werden...“
- „Erziehung kann da nicht viel ausrichten...“
- „Das Thema der Ausländerintegration ist ein politisches Thema - das soll man ja nicht psychologisieren...“

- Gegenargument: Struktur- und Organisationsfetischismus führt zur individuellen Verantwortungslosigkeit

Leistungs- und Entscheidungsnachteile von Gruppen

(kleine Auswahl nach Wilke und Wit, 2001)

Hidden profile (verstecktes Profil - beste Lösung wird nicht erkannt)

Common knowledge (Effekt des gemeinsamen Wissens - geteiltes Wissen wird diskutiert statt eigenes)

Production blocking (Produktionsblockierung - Kommunikationsregeln unterdrücken Kreativität)

Sucker (Trotteleffekt- Rücknahme der Anstrengung wegen Ausnutzung)

Free-riding (Trittbrettfahrereffekt - Rücknahme der Anstrengung auf Kosten anderer)

Social loafing (Soziales Faulenzen - unbewußtes Nachlassen der Anstrengung in Gruppen)

Social inhibition (Soziale Hemmung - andere hemmen bei komplizierten oder ungeübten Aufgaben)

Risky shift (Risikoschub - Gruppen sind leichtsinniger)

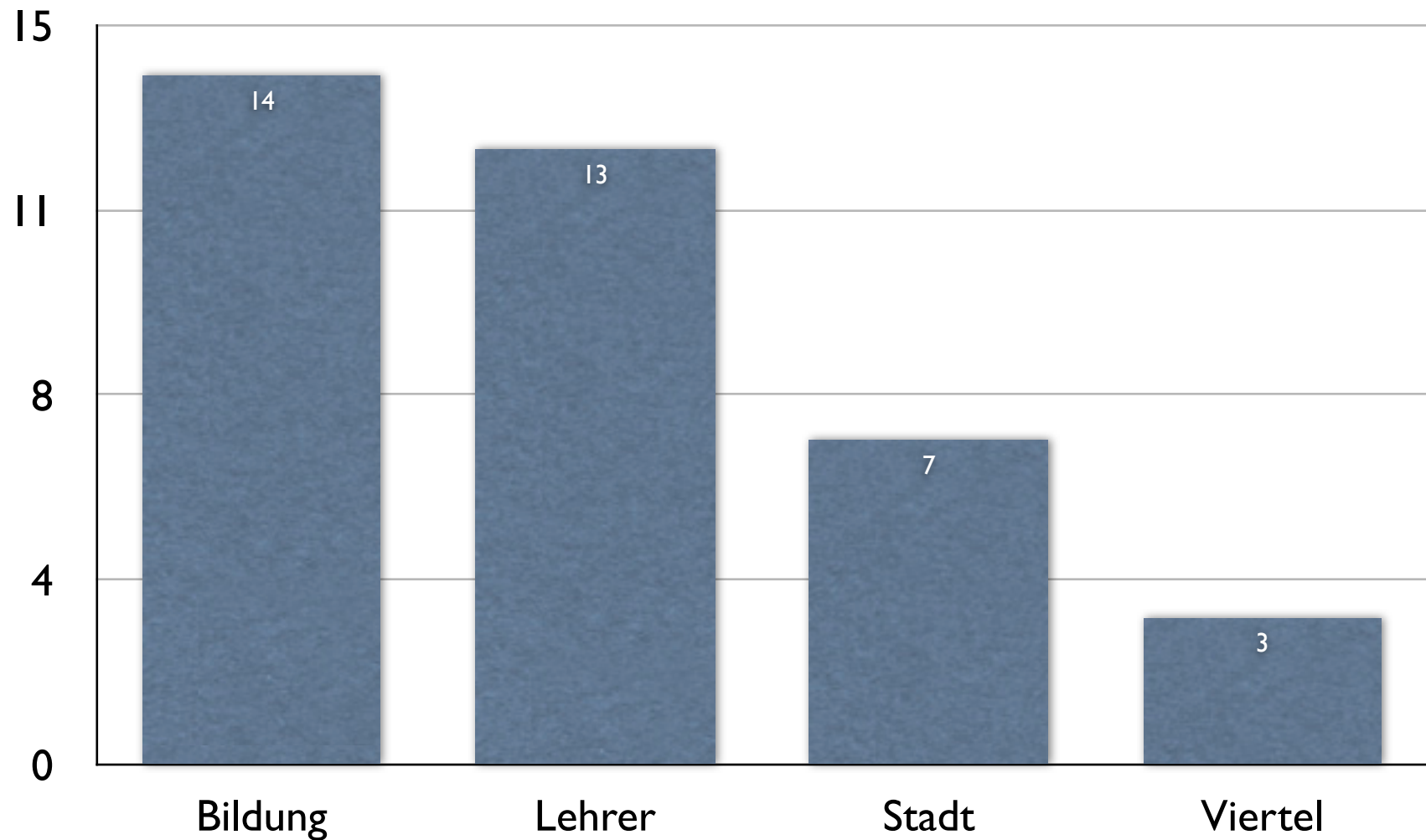
„Fremdenfeindlichkeit muß gesellschaftlich gelöst werden“ - korrespondiert mit größerer Fremdenfeindlichkeit/sozialer Distanz

		Stud	L	SI	SII	Erz	Pol	Ang
Der Einzelne kann	BM	-15	-16	04	-08	-06	-15	-19
	SD	-22	-29	07	-04	-39	-17	-19
Die Gesellschaft muß	BM	07	16	19	22	17	24	31
	SD	21	20	32	36	17	25	15

Korrelationen der Factorscores zu den Faktoren „Der Einzelne...“ und „Die Gesellschaft...“ mit den Variablen BM (=Bewertung der Muslime in Schulnoten von 1 bis 6) und SD (=soziale Distanz von 0 bis 4). Rote Werte sind signifikant.

➡ Wie viel oder wie wenig kann man mit Unterricht und Erziehung erreichen?

Mächtigkeit: erklärte Varianz



**These: Die Integration wird nur durch
eine Veränderung des individuellen
Verhaltens erreicht**

2. Thema überflüssig? Oder: was eigentlich jeder wissen sollte...

Thesen

1. Unsere eigenen Landsleute sind uns auch fremd (Fremdeln, Subkulturunterschiede)
2. Es ist schwer festzustellen, wer fremd ist

Unsicherheit

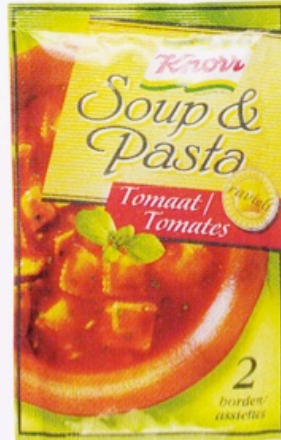
- Verschiedene Messung „Ausländer“:
Nationalität Eltern, Nationalität
Kind, Geburtsland der Mutter, Geburtsort
des Kindes, „fühle mich wie...“
- Bei einer Stichprobe von 7800 zwischen
2000 und 1000 „Ausländer“

Similarity in aesthetic preferences

- **Sample:** 7800 pupils in german secondary schools
- **Variables:** preference for school subjects, colors, sports, hobbies, TV formats, actors, food, music, films and so on
- **Result:** highly significant similarity between all immigrant groups in germany (correlation coefficients between .35 and .98)







Nationales Design

Die Geschmäcker sind verschieden: Für Knorr entwickelte Lothar Böhm für Deutschland, Holland und Russland landesspezifische Tütendesigns. Während die Holländer eher zu sachlichen, modernen Designs mit ausländischen Inhalten greifen, bevorzugen die Deutschen eine emotionale Ansprache und die traditionell deftige „Suppenliebe“. Der russische Verbraucher zeigt sich sehr penibel in puncto Produktabbildung – zusätzliches Dekor, das in der Packung nicht enthalten ist, nimmt er als falsche Versprechung übel

Für die Knorr-Kampagne hat sich die Agentur Böhm auch in anderen Ländern und Kontinenten umgesehen und zum Beispiel die israelische und thailändische Knorr-Tüte erstanden. Die verschiedenen Essgewohnheiten spiegeln sich hier in der Gestaltung wider: Während die deutsche Suppentüte mit ihrer dreidimensionalen Bildsprache eher durch rustikale Gemütlichkeit auf eine emotionale Ansprache setzt, zeigt sich die Verpackung aus Thailand mit der plakativen zweidimensionalen Abbildung extrem gebrauchorientiert



Multi Country Brands

Gleiche Marke, anderer Titel - so genannte Multi Country Brands haben ein einheitliches Design, doch aufgrund ihrer lokalen Markenbekanntheit tragen sie verschiedene Namen



Thesen

1. Unsere eigenen Landsleute sind uns auch fremd (Fremdeln, Subkulturunterschiede)
2. Es ist schwer festzustellen, wer fremd ist
3. Fremdenfeindlichkeit fängt nicht immer im Kopfe an

Ingroup - outgroup Erleben und Verhalten

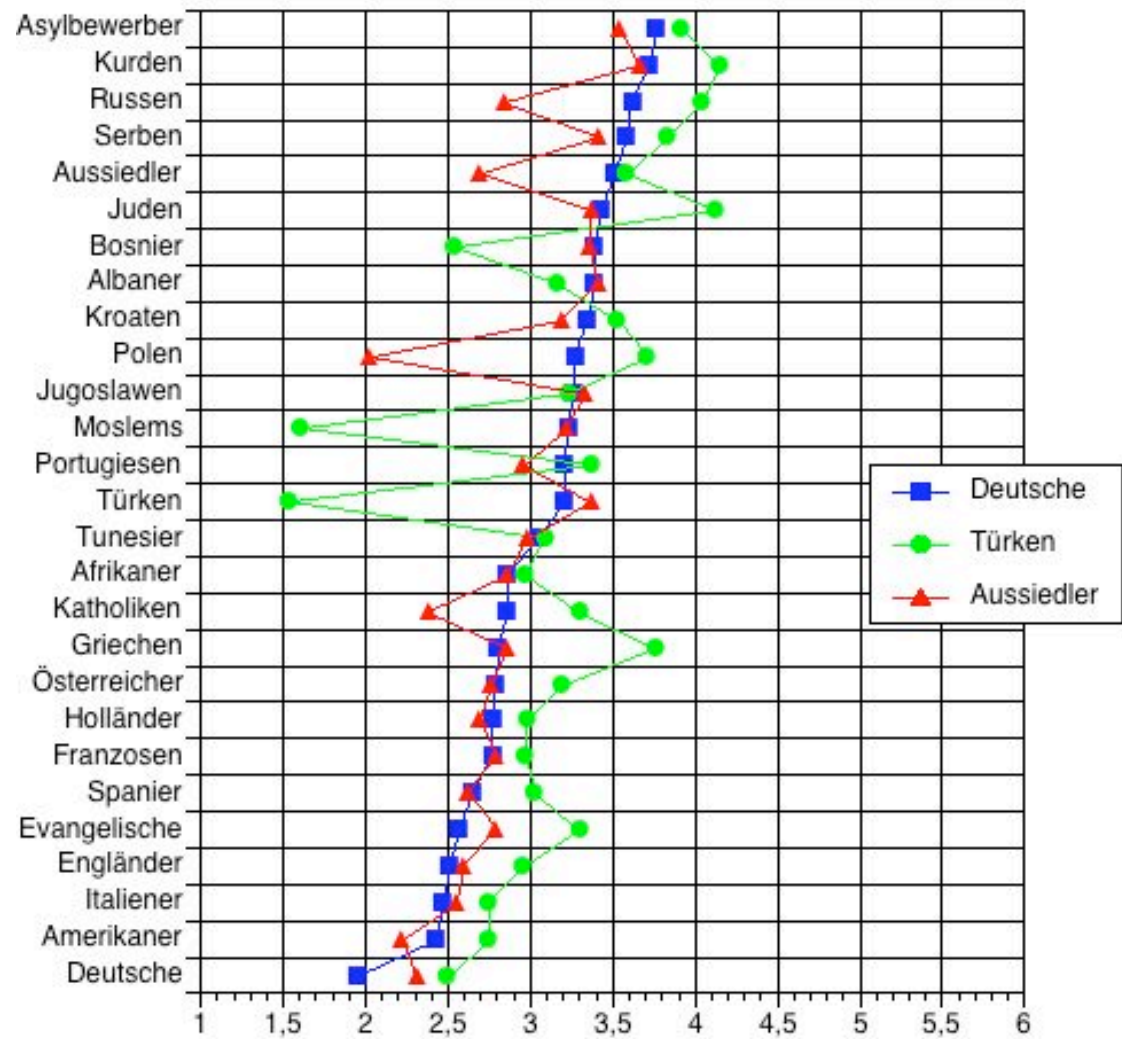
1. Kognitive Aspekte (*Wissen*, vermeintliches Wissen, Kognitionen, rationale Einstellungen)
2. Emotionale Aspekte (*Gefühle*, Zuneigung - Abneigung, Angst)
3. Aktionale Aspekte (*Verhalten*, Diskriminierungen - Bevorzugungen)

Grundlagen

1. Unsere eigenen Landsleute sind uns auch fremd (Fremdeln, Subkulturunterschiede)
2. Es ist schwer festzustellen, wer fremd ist
3. Fremdenfeindlichkeit fängt nicht immer im Kopfe an
4. Fremdenfeindlichkeit gibt es überall und bei allen

Notenbeurteilung anderer Nationen und Religionen (1 - 6)

Deutsche (N =1677), Türken (N =706), Aussiedler (N =232), nur Hauptschüler (6. - 10.Klassen)



Unterschiedliche Bewertung der Nationen in Schulnoten

(N=6458, SI SchülerInnen, *Dollase u.a.2000*)

	Deutsche N=5186	Türken N=1115	Italiener N=102	Griechen N=55
Deutsche	2,1	2,5	2,8	2,8
Türken	3,1	1,6	3,1	2,9
Italiener	2,3	2,7	1,3	2,1
Griechen	2,6	3,7	2,8	1,5

Grundlagen

1. Unsere eigenen Landsleute sind uns auch fremd (Fremdeln, Subkulturunterschiede)
2. Es ist schwer festzustellen, wer fremd ist
3. Fremdenfeindlichkeit fängt nicht immer im Kopfe an
4. Fremdenfeindlichkeit gibt es überall und bei allen
5. Zuwanderung hat ökonomischen Nutzen
6. Die Pessimismusfalle - dramatisierende Nachrichten liefern Steilvorlagen für Ausländerfeinde

3. Thema simpel? Wo die Schwierigkeiten liegen...

Thesen

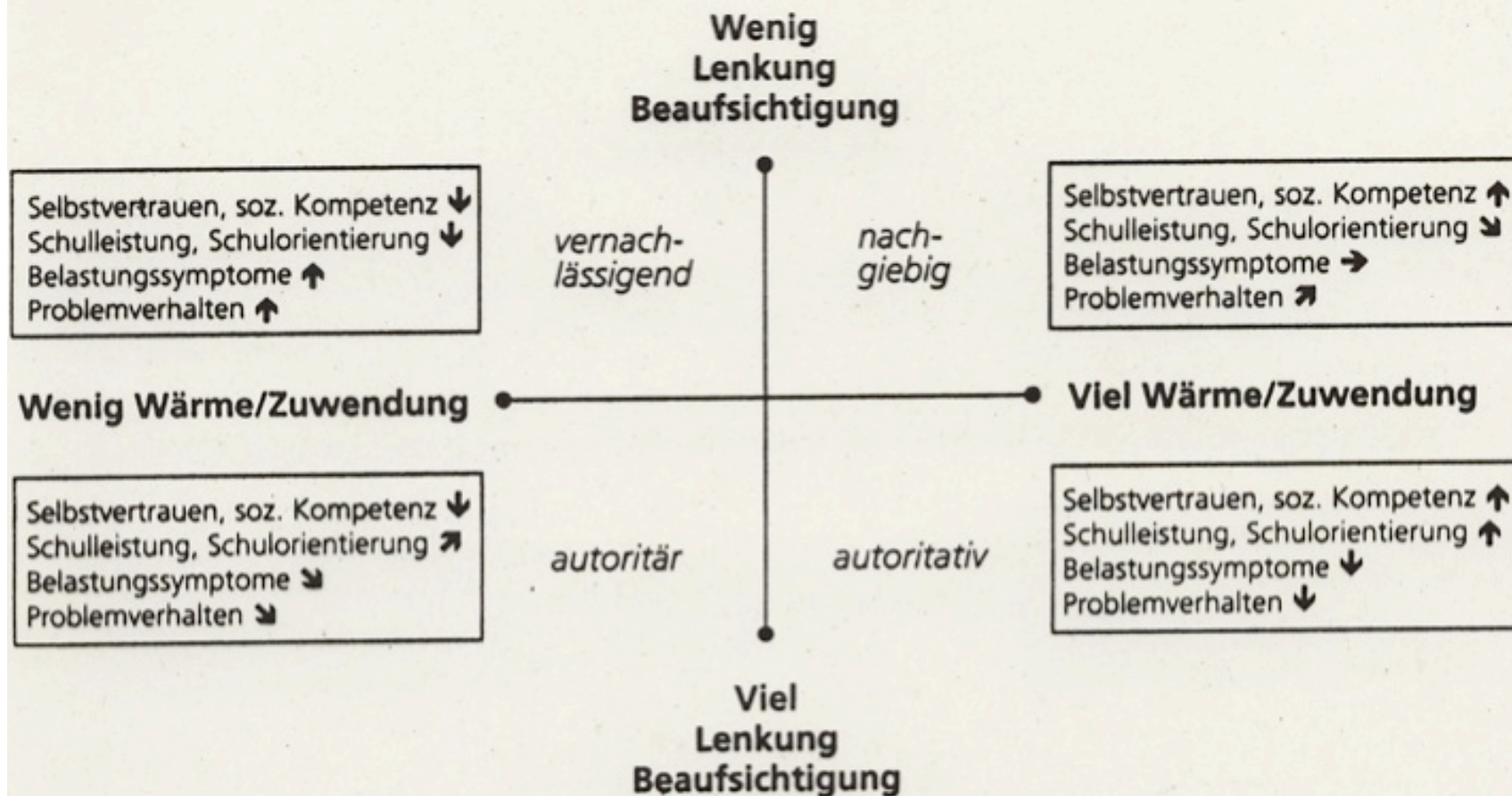
- I. Gute Erziehung ist nicht das, was sich viele darunter vorstellen

Erziehung heute

- „Erziehung“ ist eine evolutionäre Notwendigkeit.
- Sie ist keine Manipulation, Formung etc. sondern eine begleitende Beziehung des Heranwachsenden bei seiner selbständigen Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt.
- Der Heranwachsende will ein realistisches Selbst- und Weltbild erwerben, damit er wirkungsvoll handeln kann.
- Erziehung ist umso einflußreicher je glaubwürdiger sie zeigen kann, daß ihre Inhalte zur wirkungsvollen Auseinandersetzung führen.
- Einfluß gewinnt man auch durch Beziehung, Kompetenz, Bindung und Sympathie zum Heranwachsenden

Ein Modell - Wie wächst ein Mensch auf?

- 1) Ziel der Entwicklung: ein realistisches Bild von der Welt und sich selbst haben - und damit wirksam im eigenen Interesse handeln können
- 2) Kinder und Jugendliche entwickeln sich nach einem evolutionären Programm - Tricks der Evolution sind die Angewiesenheit auf Bezugspersonen und die angeborene Selbständigkeit in der Informationsaufnahme
- 3) Kinder und Jugendliche nehmen alle Informationen auf, die sie für relevant und richtig halten - Glaubwürdigkeit der erziehenden Erwachsenen ist also wichtig



Tafel 18: Erziehungstile und korrelierte Erzogenenmerkmale im direkten Vergleich nach vier Kriterien (grafisch dargestellt nach Daten von Lamborn et al. 1991). »Belastungssymptome« bezieht sich auf psychische und somatische Beschwerden, »Problemverhalten« bezieht sich auf Fehlverhalten in der Schule, Drogenkonsum und Delinquenz.

Thesen

1. Gute Erziehung ist nicht das, was sich viele darunter vorstellen
2. Erziehung lernt man nicht durch Bücherlesen

Thesen

1. Gute Erziehung ist nicht das, was sich viele darunter vorstellen
2. Erziehung lernt man nicht durch Bücherlesen
3. Auch gute Erziehung transportiert Fremdenfeindlichkeit

Subtile Ausländerfeindlichkeit

I. Deindividuiertes Sprechen und Reden („die“)

- Identitätsbehandlung (Miller&Harrington)
- 1. Minimiere die Bedeutung sozialer Kategorien (Dekategorisierung und Rekategorisierung)
- 2. Vermeide die Bedrohung von Identität
- 3. Personalisation

Subtile Ausländerfeindlichkeit

1. Deindividuiertes Sprechen und Reden („die“)
2. Festungscharakter der Familie (vs.Sanatorium,Theater)

H.E.Richter

Pathologische Familienmuster

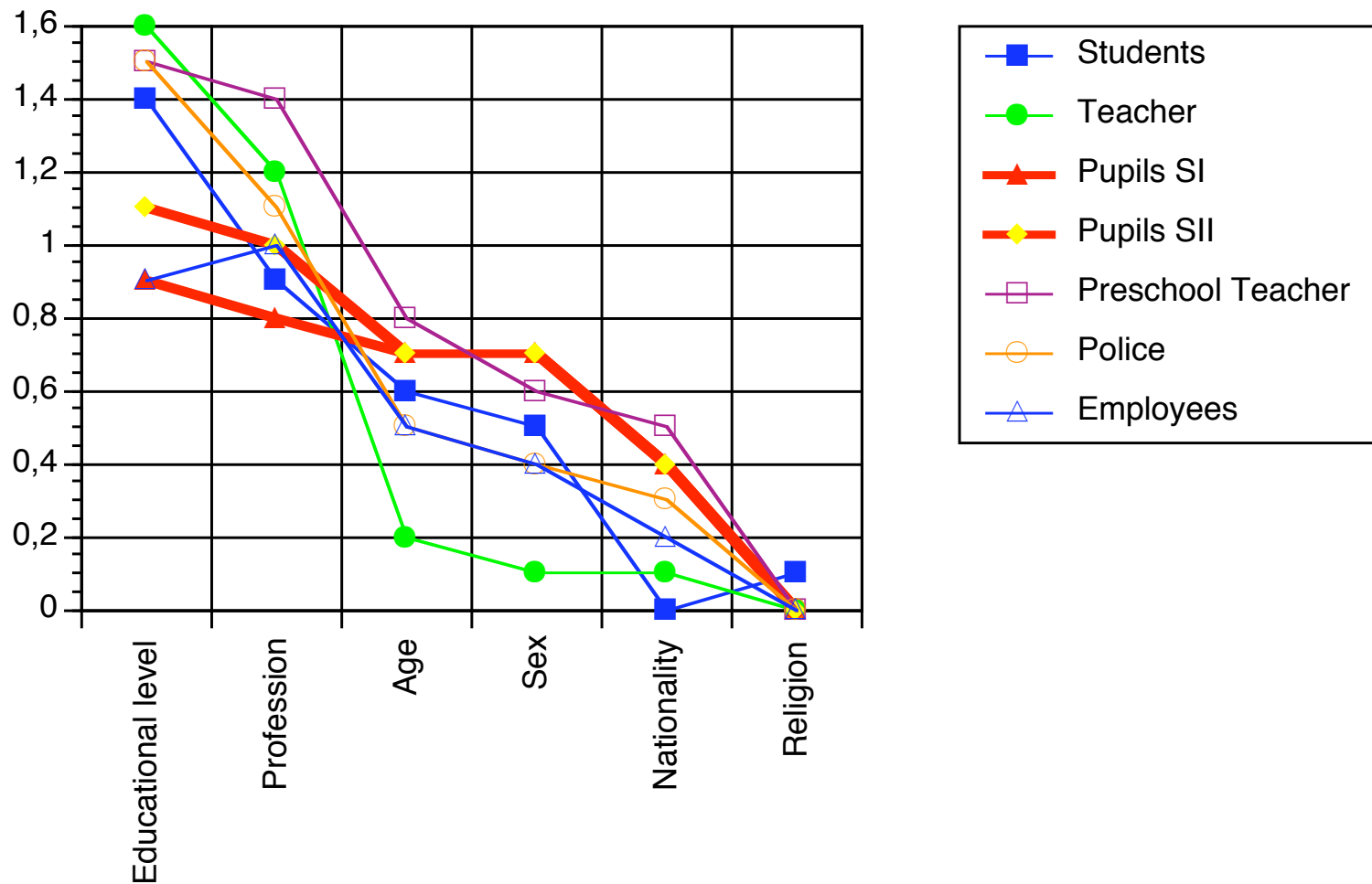
- Familie als Sanatorium
- Familie als Theater
- Familie als Festung

Subtile Ausländerfeindlichkeit

1. Deindividuiertes Sprechen und Reden („die“)
2. Festungscharakter der Familie (vs.Sanatorium,Theater)
3. Kulturalismus ist der Rassismus der Intellektuellen
4. Ideologie der Ungleichwertigkeit

What sort of information is important to evaluate other People?

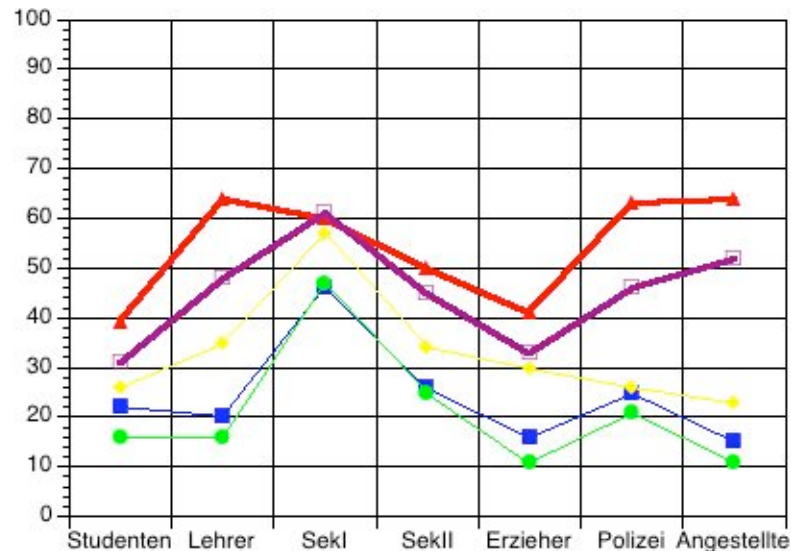
(Pair comparison technique used in samples to construct a rational scale)



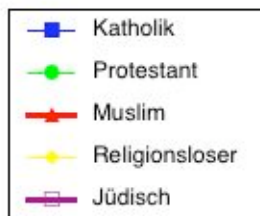
Subtile Ausländerfeindlichkeit

1. Deindividuiertes Sprechen und Reden („die“)
2. Festungscharakter der Familie (vs.Sanatorium,Theater)
3. Kulturalismus ist der Rassismus der Intellektuellen
4. Ideologie der Ungleichwertigkeit
5. Politisch korrekter Sprachgebrauch, aber kein Kontakt zu Ausländern

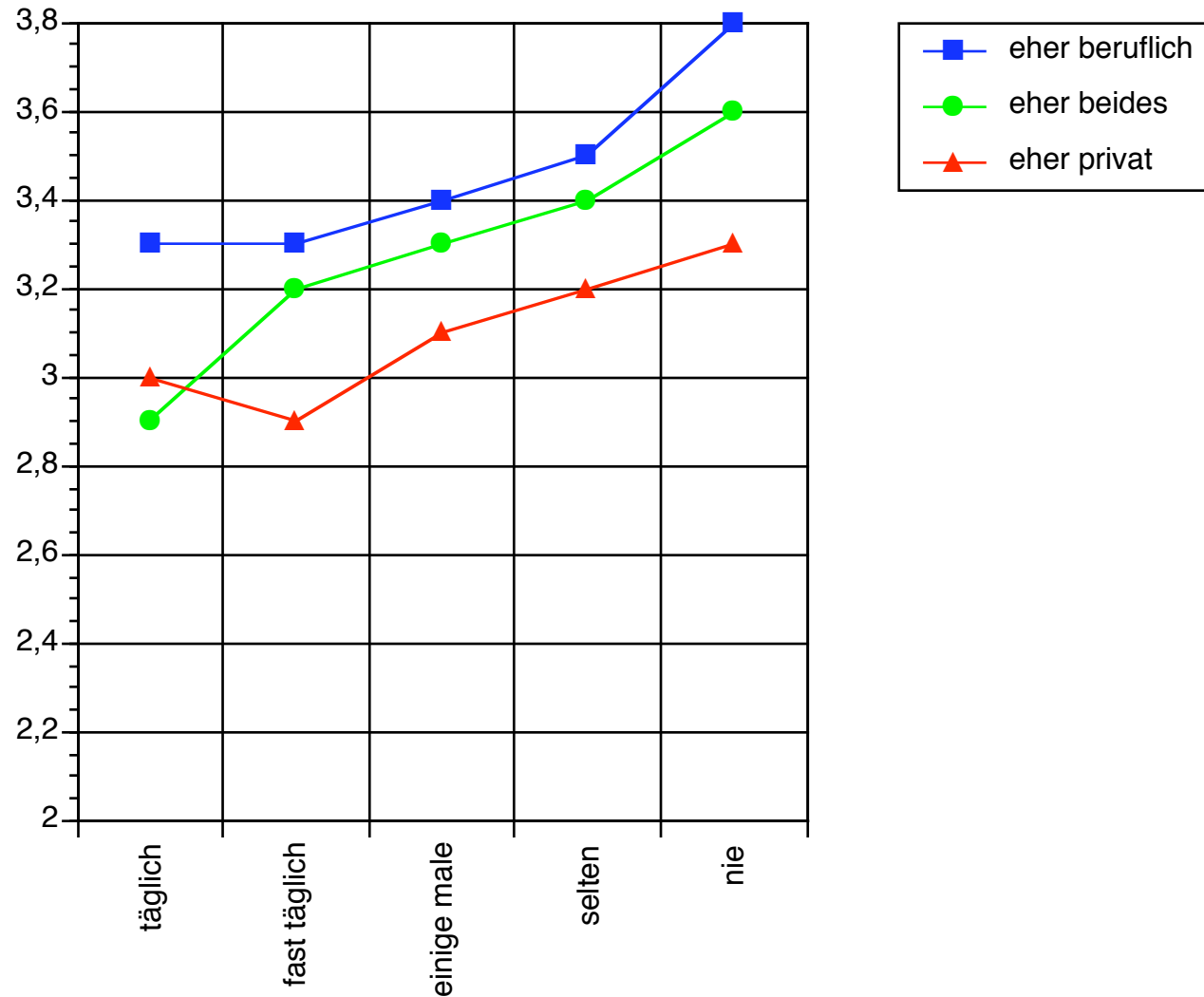
Social distance to „rigid“ Muslims,Catholics,Protestants,Jews and atheistic people
 Rejection of marriage in the own family
percentage „no“ is tabulated



Rigid Muslims and rigid Jews are rejected from 40% to 64%:
 Remarkable more frequently than rigid Catholics and rigid Protestants. Rigid atheistic people are rejected between the two groups.



Privater und häufiger Kontakt



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und eine
erfolgreiche Tagung !**